

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Als der Hoch-Ehrwürdige, in GOtt Andächtige und
Hochgelahrte Herr Herr Gotthilf August Francke, SS. Theol.
Prof. Publ. Ord. auf der Hochlöbl. ...**

Francke, Gotthilf August

Halle, [1739?]

VD18 13243020

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213830



End stille vor dem HErrn, ihr, deren schwacher
 Bahn
 Die höchste Majestät, der alles unterthan,
 Die unermesslich ist, an enge Schranken bindet,
 Die ihr ein blindes Glück aus eurem Hirn erfindet,
 Wornach, von ohngefahr, der Dinge Wechsel geht;
 Ihr irrt! der HErr ist Gott, durch den die Welt besteht!
 Ja, HErr, du bleibest Gott und laß'st von freyen Geistern
 Dein Thun, das gleich und recht, nach ihrem Sinn nicht meistern.
 Sie beben doch für dir, wenn deine Stimm erklingt,
 Wenn dein erhabner Blick durch Luft und Wolcken dringt.
 Du, du, HErr bist's allein, für dem die Berge zittern;
 Wie sollte nicht für dir ein Mensch, der Staub, erschüttern?
 Dein Donner schrecket sie, wenn deine Majestät
 Durch die erthönte Luft auf düstern Wolcken geht.
 Du führst dein Regiment, Monarch, in deinem Reiche,
 Wer ist's, der deiner Macht, der deiner Weisheit gleiche?
 Du bist allein dir gleich: du bist der, der du bist!
 O selig! wer dich nur, so, wie du bist, genießt!
 Dein Thron steht unbewegt, wer sich zum Feuer waget
 Das deinen Stuhl umgiebt, wird von der Gluth verjaget,
 Die deine Majestät in lichten Strahlen macht.
 Dein Zion das du noch bis hieher fort gebracht,
 Und für der Feinde Wuth auf einen Fels gegründet,
 Wird noch durch deinen Arm gestützt, gestärkt; es findet

Ps. 104.

2 Mos 3,
14.

Matth.
16, 18.

In dir den starcken Held, der für sein Wohlseyn wacht,
 Der schon so manchen Feind gestürzt und umgebracht.
 Du rüstest Männer aus, die dein gerechter Enfer
 Mit Muth gewapnet hat; spent Satan Gift und Geiffer
 Und Pech und Schwefel-Dampf und heisse Flammen aus,
 So steht ein Simson auf, ein David tritt heraus,
 Du aber führst sie an; sie beten, ringen, siegen,
 Der aufgeblasne Feind muß schimpflich unterliegen.
 Dein Moses kommt beherzt aus jenem Midian,
 Er kommt; wenn gleich sein Mund nur stammelnd reden kan,
 Muß doch der Worte Macht durch Marek und Aldern dringen.
 Er kan durch deine Kraft den Pharao bezwingen,
 Dem sein bedrangtes Volk die Ziegel streichen muß.
 Der Muth der Feinde fällt; der Freuden-volle Fuß
 Führt nun sein Israel aus den gepreßten Hütten.
 So hat er für dein Volk durch deine Kraft gestritten.
 Dein Salomo wird dort zum Wunder aller Welt
 Von deiner Allmachts-Hand dem Volcke fürgestellt;
 Dein Geist belehret ihn, dein Geist lenckt die Vasallen,
 Daß alles herrlich geht; sein Ruhm muß noch erschallen,
 So weit der Ost und West und Nord und Süden weht.
 Wie glücklich ist das Volk, das so im Schutze steht!
 Nun, Herr, du bist der noch, du Gott kanst nicht veralten,
 Man sieht dich deine Burg in Licht und Recht verwalten.
 Dein Volk jauchzt unter dir, dein Zion steht beglückt!
 Wenn dein gerechter Arm für sie das Schwerdt gezückt,
 So fällt der Feinde Schwarm, ihr Schnauben, Toben, Brüllen,
 Kanst du mit einem Wort, mit einem Wincke stillen.
 Du sorgst für Deine Braut. Die Universität
 Der Friedrich Wilhelms Huld nicht fehlt, nie untergeht,
 Wird auch durch dich beschützt; du schenckst ihr solche Männer,
 Die von dir ausgerüst. Die Zeugen und Bekenner
 Von deiner Herrlichkeit, von deinem Wesen sind,
 Daß Zion neues Licht und Kraft und Ruhm gewinnt.
 Sie pflanzen, du begeußt; du bauest deinen Garten,
 Auf dessen reife Frucht so Staat als Kirche warten.
 Die Jugend lauft dahin, wenn nicht ein höh'rer Geist
 Den angebohrnen Sinn zum Guten unterweist,
 Und Zaum und Zügel führt. Man sieht auf hohen Schulen
 Ja leyder! manches Herk um fremde Gößen buhlen.
 Wo Gott sein Feuer und Herd und Tempel haben soll,
 Ist alles größtentheils von vielen Lastern voll.

Jes. 9, 6.

2 Mos. 2, 15.
E. 3, 1 ab. 26.

Ps. 102, 27.

Matth. 8, 26.

1 Cor. 3, 6.
7. 8.

Geprießner Gottes Mann, heut Dir wird anvertrauet
 Das Scepter jener Junft, für dem der Bosheit grauet,
 Das jedermann sein Recht nach seinen Thaten giebt,
 Du solst, bey Deiner Last, was hier und dort verübt,
 Was hier versehen ist, und dort gefehlet, schlichten,
 Du solst durch Deinen Arm der Bosheit Wuth zernichten.
 Es ist ein grosses Volk, das Deinen Scepter küßt,
 Ein Volk, das hier und da und dort zu Hause ist,
 Die, die den künftgen Staat und Kirche stützen sollen,
 Die mit der Weisen Junft Verwandte werden wollen,
 Die sind es, welche nun bey Dir zu Rathe gehn.
 Wir, die wir noch mit Dir auf Nebo Gipfeln stehn,
 Und unserm Israel den zgedachten Segen
 In Deiner Diceces ins Ohr und Herze legen,
 Wir nehmen Theil daran; wir beugen unser Haupt
 Nebst Dir, für unserm Herrn, der Dir und uns erlaubt
 Allzeit mit Freudigkeit für seinen Thron zu treten,
 Und ihn um seine Kraft und Beystand anzubeten.
 Der Herr sey auch mit Dir! er stärke Deinen Geist,
 Wenn er den irrenden den Weg zur Wahrheit weist.
 Vom Mose hieß es dort: er sey sehr hart geplaget,
 Wenn unter ihm sein Volk an Gottes Trost verzaget.
 Er aber ward gestärkt, wenn er das Wort vernahm;
 Ich, dein Gott, bin mit dir! wenn dieser Trost-Spruch kam,
 Ward er voll Muths, sein Volk durch Berg und Thal zu führen,
 Er konnte neue Kraft und neuen Muth verspühren.
 Du führest auch ein Volk! wenn Du nun Deine Last
 Da du das Scepter trägst, in Deinem Amte hast;
 So sey der Herr mit Dir in allen Amts-Geschäften!
 Er unterstütze Dich, mit Beystand, Trost und Kräften!
 Damit Du auch den Weg nach ienem Canaan
 Noch vielen weisen mögst; daß Halle zeugen kan,
 Du seyst Dein Lebelang ein solcher Mann gewesen
 Der sich nur Gott allein zur Zuflucht auserlesen.

3 Mos. 34,
 1 coll.
 E 33, 1 segg.

4 Mos. 12, 3.

